

FS 1: Stellenwert von liposomalen Lichtschutzmitteln in der Prävention von UV-bedingten Hautschäden

Evidenzbasierte Prävention von UV-bedingten Hautschäden im Privatbereich und im Beruf

*Prof. Dr. med. Thomas L. Diepgen,
Universitätsklinikum Heidelberg,
Abteilung Klinische Sozialmedizin, Heidelberg*

Es ist heute wissenschaftlich unbestritten, dass die im natürlichen Sonnenlicht enthaltene UV-Strahlung kanzerogen ist. Ultraviolette Strahlung kann in Abhängigkeit von der Wellenlänge zahlreiche biologische Prozesse induzieren und biologische Funktionen beeinflussen. Das Spektrum der akuten biologischen Wirkung reicht von einer Immunmodulation über die vermehrte Melanin-Bildung bis hin zum Zelltod bei akutem Sonnenbrand. Chronische UV-Belastung kann zu benignen (Lentigines, Erythromelanosus interfollikularis colli, Teleangiectasien, senile Elastose) und malignen (verschiedene Hauttumore) Veränderungen führen. Auch epidemiologisch ist die kausale Verknüpfung von UV-Belastung und Hautkrebserkrankungen gut belegt. Es müssen hierbei jedoch die jeweiligen Besonderheiten der verschiedenen Hautkrebserkrankungen (Plattenepithelkarzinome, Basaliome, malignes Melanom) unterschieden werden. In Urlaub und Freizeit, aber auch an vielen Arbeitsplätzen ist eine erhöhte Exposition gegenüber natürlicher ultravioletter Strahlung gegeben.

In dem Vortrag werden unter evidenz-basierten Aspekten die Möglichkeiten der primären und sekundären Prävention von UV-bedingten Hautschäden im Privatbereich und im Beruf aufgezeigt und die hierzu publizierten klinischen Studien kritisch diskutiert.

